

Liebe Geissfluh-Touristen

Vor hundert Jahren, am 16. Februar 1919 beschlossen 5 wackere Männer auf einer gemeinsamen Tour über die Lägern einen Touristenclub zu gründen. Dies waren : Schneider Joseph, Stumpf Robert, Drack Emil , aus Nussbaumen, sowie Hitz Beat, aus Rieden und Jsler Johann vom Kappelerhof.

Bei der Gründungsversammlung vom 13. März 1919 im Restaurant zur Waage, waren zusätzlich noch Schneider Albert, Stumpf Fritz, Schneider Franz, Drack Joseph, Hitz Johann, Meier Johann und Meier Gottlieb aus Nussbaumen dabei.

Nach einiger Diskussion wurde als Vereinsname „Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal“ bestimmt. Als ersten Präsidenten wählten sie Schneider Joseph, der das Amt bis 1941 ausübte!

Es wurde übrigens schon an der Gründungsversammlung die erste Frau, nämlich die Wirtin der Waage, Frau Schneider als Passivmitglied aufgenommen!

Mehr zur Geschichte und Tätigkeiten des Clubs werden wir im Laufe des Jahres in Zusammenhang mit den geplanten Jubiläums-Aktivitäten herausgeben.

Im vergangenen Vereinsjahr setzte sich leider der Trend fort, dass immer weniger anspruchsvolle Touren durchgeführt werden. Die Ueberalterung führt dazu, dass immer mehr kürzere und leichtere Wanderungen unter der Woche geplant und ausgeführt werden. Für Kletter- oder Hochtouren ist immer weniger Interesse vorhanden. Auch bei Skitouren und Schneeschuhtouren schwinden die Teilnehmer (und Tourenleiter). Dank der grossen Aktivität unseres Wanderobmannes Gerd Pfirter und einiger Mitglieder werden aber die kürzeren Wanderungen gut besucht.

Vor allem anspruchsvollere Touren fielen auch aus, weil die Tourenleiter wegen gesundheitlichen Problemen oder anderen Gründen auf eine Durchführung verzichten mussten.

Herzlichen Dank an alle, die dank ihrem Einsatz und der Teilnahme an Touren noch eine ansehnliche Tourentätigkeit ermöglichen.

Gut besucht wurden auch die drei Versammlungen, sowie die Chlausfeier und die Herbstwanderung. Das zeigt auch, dass das Interesse da ist, aber man hat keine Zeit oder kann nicht.

Mitgliederbestand per 31. Dezember 2018:	Ehrenmitglieder	8
	Freimitglieder	44
	Aktivmitglieder	50
	Passivmitglieder	15

Leider mussten wir uns im Laufe des Jahres von folgenden Mitgliedern für immer verabschieden:

Geri Neidhart, gestorben am 14. April 2018 , sehr aktives Freimitglied und bewährter Tourenleiter

Trudy Sutz, gestorben am 1. Juli 2018, angenehme Tourenkollegin, leider nur wenige Jahre.

Konrad Albiez, gestorben am 14. Oktober, Passivmitglied hat uns lange Jahre unterstützt.

Wir danken Ihnen für die vielen schönen Stunden, die wir mit ihnen erleben durften und die langjährige Unterstützung. Wir werden sie immer in guter Erinnerung behalten.

Es können folgende Aktivmitglieder für ihre 25-jährige Aktivmitgliedschaft zu Freimitgliedern ernannt werden: Bernadette Schibli, Susanne Höppli, Rosmarie Küng und Anton Wendel.

Es würde mich freuen, wenn ich ihnen die gravierten Messerli an der GV übergeben dürfte.

Das Tourenprogramm für das Jubiläumsjahr wurde den Umständen angepasst, bietet jedoch nach meiner Meinung immer noch Gelegenheit für viele schöne Berg- und Tourenerlebnisse in angenehmer Gesellschaft.

Ueber die Jubiläums-Aktivitäten wurde schon teilweise informiert und es werden zu gegebener Zeit weitere Informationen folgen. Für die beiden Car-Ausflüge ist reges Interesse vorhanden.

Ich danke Allen, die durch ihr Engagement, sei es durch die Organisation von Touren, der Chlausfeier oder anderen Aktivitäten, sowie durch ihre Teilnahme an Anlässen und Touren zum Vereinslebe beigetragen haben.

Nach dem Motto: Mached wiiter soo, es chunt scho guet!!!

Euer Präsident Heinz Höppli

Touren-Rückblick

Schneeschuh-Tour in Amden

Montag, 15. Januar 2018

Da die Wetterprognose für die geplante SS-Tour am 10. Januar nicht gut war, wurde die Tour auf Montag, 15. Januar 2018, verschoben. Weiterhin wurde das Wandergebiet gewechselt: Statt Oberiberg – Furggelen – Brunni wurde die sonnige Mulde von Amden aufgesucht.

Trotz der Terminverschiebung fanden sich überraschend viele Wanderfreunde am Bahnhof Baden ein: Ursula Gäschlin, Pia, Evelyne, Myrtha, Urs und Suzanne, Manfred und die Tourenleiterin Marlen.

Um 7:38 Uhr fuhren wir erst einmal nach Zürich, wo sich auch noch Ursi Meyer zu unserer Gruppe



gesellte. Über Ziegelbrücke gelangten wir dann rasch nach Amden, Arvenbühl. Wer gehofft hatte, im Restaurant Arvenbühl ein Stück des bekannten und begehrten Zwetschkuchens mit einer Tasse heisser Schokolade geniessen zu können, wurde arg enttäuscht: Montag ist hier immer Ruhetag!

Doch die

Tourenleiterin hatte schon an das Wohl ihrer Kameraden gedacht und herausgefunden, dass das Pistenrestaurant Monte Mio bereits am frühen Morgen um 9 Uhr seine Pforten öffnet. Wir mussten allerdings noch $\frac{1}{4}$ Stunde den Berg hinaufsteigen. Zum Glück liegt das Monte Mio an unserem Aufstiegsweg zur Vorder Höhi.

Bald hatten alle eine heisse Schokolade oder etwas Gleichwertiges vor sich auf dem Tisch. Und der Mandelgipfel, den sich Manfred genehmigte, schmeckte auch sehr lecker!

Direkt neben dem Monte Mio beginnt die Schneeschuhspur hinauf zur Vorder Höhi. Sie führt am Anfang etwas steil hinauf nach Altschen und wir kamen (auf jeden Fall der Berichterstatter) ganz schön ins Schnaufen.

Aber über den Rücken von Altschen wird es flach und man muss sogar etwas absteigen, so dass wir das herrliche Wetter und die herrliche



Landschaft geniessen konnten. Bei der Ankunft auf dem Arvenbühl hatten noch graue Wolken über der Vorder Höhi gehangen, die sich aber während unserer Kaffeepause verzogen hatten.

In fast unendlich weiter Ferne sahen wir die winzigen Hütten auf der Vorder Höhi vor uns, fast wie eine Fata Morgana. Darüber aber lachte ein herrlich blauer Himmel. Wir hatten den Eindruck, als führe unsere Spur geradewegs in diesen blauen Himmel hinauf!

Aber den Weg in den Himmel muss man sich verdienen, so einfach kommt man da nicht hinein! Der Anstieg zur Vorder Höhi wurde immer steiler und steiler, unsere Schritte wurden immer kürzer und kürzer und der Atem ging immer schneller und schneller. Würden wir es bis in den Himmel hinauf schaffen?



Also, wir haben es geschafft! Zumindest diesen Himmel haben wir verdientermassen erreicht. Es war zwar nicht der „richtige“ Himmel, aber doch sehr angenehm. Wir konnten auf Bänken an der Sonne sitzen, auf dem Tisch dampfte bald eine feine Gerstensuppe und auch eine frisch gegrillte leckere Bratwurst war auf dem einen oder anderen Teller zu finden. Eine Hütte wird hier oben als einfache Alpwirtschaft betrieben und ist geöffnet, wenn das Wetter schön ist.

Die Aussicht war auch himmlisch. Viele Berge standen in der Runde: Mürtschenstock, Glarner Fronalpstock, Glärnisch und wie sie alle heissen. Für den Kenner war weit hinten am Horizont noch der Gipfel des Tödi mit seiner weissen Kappe zu sehen. Und wenn unser verblichener Kamerad Bruno (Gott habe ihn selig) bei uns gewesen wäre, hätten wir mit seiner Hilfe in der Gipfelflur auch noch die Spitze des Matterhorns entdeckt!

Während man im „richtigen“ Himmel für immer bleiben kann, mussten wir an die Zukunft denken. Ein Teil unserer Gruppe wollte noch über Saum, Bärenegg und Alp Looch hinab zum Arvenbühl wandern. Der andere Teil traute sich eine solche Zusatzrunde mangels Übung noch nicht zu und wollte daher auf dem Aufstiegsweg zurückkehren. Für diese Gruppe war es die erste Schneeschuhtour in diesem Winter.

Urs, Suzanne, Manfred und Marlen wagten sich auf den Aufstieg zum Saum, die anderen blieben noch sitzen. Allerdings trübte sich das Wetter ein. Eine dünne Wolkenschicht war aufgezogen und deckte die Sonne etwas ab, so dass einige kleine Windböen uns frösteln liessen.



Um 16:21 Uhr fuhren wir wieder gemeinsam mit dem Bus über Weesen nach Ziegelbrücke. Der Abstieg auf der Zusatzrunde hatte 2 ½ Stunden gedauert und als diese Gruppe um 15:45 Uhr die



Bushaltestelle im Arvenbüel erreichte, langte die Zeit bis zur Abfahrt des Buses nicht mehr für einen Einkehrschwung. Die andere Gruppe war schneller gewesen und hatte daher noch einen Kaffee im Café Leistkamm genießen können.

Um 18:21 Uhr trafen wir müde aber zufrieden über diesen schönen Tag in Sonne und Schnee im Bahnhof Baden ein. Es war schon dunkle Nacht, aber vor unserem inneren Auge leuchtete noch immer die sonnige Landschaft von Amden.

Berichterstatter Manfred

PS. Wenn ich heute (Freitag, 19.1.2018) beim Schreiben dieses Berichts zum Fenster hinausschaue, das trübe Wetter sehe und an den Dauerregen und den Sturm Evi vom Wochenanfang denke, kommt mir die Schneeschuhtour in Amden wie ein himmlischer Traum vor!

Dieser Bericht hatte damals in der Clubzeitung keinen Platz und wurde dann von der vergesslichen Redaktion vergessen! Kürzlich kam dann die Erinnerung wie ein Wunder plötzlich zurück! Es wäre doch jammerschade, wenn er einfach irgendwo in einem elektronischen Speicher unbeachtet vegammelt oder sogar gelöscht worden wäre!
Herzlichen Dank an den Verfasser!

Zum Thema Tourenberichte:

Ich kann nur Tourenberichte veröffentlichen, wenn ich einen erhalte.

Leider konnte ich in letzter Zeit nur selten an Touren teilnehmen. Dass eine Tour geplant ist, erfahre ich meistens. Von einigen Tourenleitern erhalte ich auch prompt einen Bericht (Besten Dank). Ich lese diese selbst gerne und glaube, dass auch viele andere (vielleicht nicht mehr so aktive) Mitglieder daran interessiert sind, was im Club noch so alles läuft.

Vielleicht kriegt dadurch auch mal jemand Lust auf eine Teilnahme an einem Anlass.

In unseren Statuten steht, dass von Touren jeweils ein Tourenbericht zu erstellen sei.

Der Tourenleiter ist nicht verpflichtet diesen selbst verfassen, sondern soll nur dafür sorgen, dass einer geschrieben wird. (Früher wurden wir jeweils vom Tourenleiter einfach dazu verknurrt!).

Es muss auch nicht so eine perfekte literarische Leistung sein, wie sie jeweils von Gerd oder Manfred erbracht werden. Es kann auch durchaus eine kurze Info sein, wer wann, wie, wo unterwegs war und vielleicht noch wie das Wetter oder die Bedienung im Restaurant war.

Der Tourenbericht darf auch ganz freiwillig erstellt werden!

Wanderung Aarau – Wasserflue - Salhöhe

Esther Zurlinden hat für Dienstag, 6. November zu einer Wanderung auf die Wasserflue eingeladen. Da ich von mir zu Hause fast täglich den felsigen Gipfelkopf mit dem hohen Sendeturm über der Staffelegg sehe und keinen anderen Termin hatte, entschloss ich mich kurzfristig zur Teilnahme. Ich wusste zwar nicht, ob ich da konditionell



und mit dem Tempo mithalten kann, doch es hat unterwegs Möglichkeiten die Tour abubrechen oder abzukürzen.



So traf ich in Aarau nebst der Tourenleiterin noch Suzanne und Urs Neuenschwander, Marlen und Manfred Werner, Hildegard und Hugo Blikisdorf, Silvia und Peter Wenger, Bernadette Schibli, Ruth Rothacher, Ursula Gaeschlin, Peter Gritsch und Gusti Schibli.

Nach dem obligaten Kafi in der Aarauerstube bummelten wir durch die Altstadt und über die Kettenbrücke, die heute jedoch nicht mehr von Ketten getragen wird, ans linke Aareufer.

Es war noch ziemlich neblig und die Aare hätte mit dem extrem tiefen Wasserstand und den Nebelschwaden

gute Motive für eine Trauerkarte abgegeben. Doch dafür blieb keine Zeit.

Ziemlich steil führte der Weg, teils auf Treppen durch ein Wohnquartier zum Alpenzeiger auf dem Hungerberg hinauf.

Plötzlich waren wir mitten im Wald. Die Bäume trugen noch viel Laub, das in allen Farben leuchtete.

Der Nebel verhinderte eine Aussicht auf unseren Kantons-Hauptort, doch die einzigartige Konstruktion des Alpenzeigers liess erahnen, dass man bei guter Sicht jeweils einige Zeit mit der Bestimmung der Geographie vom Aargau und einem grossen Ausschnitt der Alpen verbringen kann.

Asphalt und Betontreppen lagen jetzt hinter uns. Auf der ganzen restlichen Route hatten wir kaum mehr Kontakt damit.



Durch den wunderbar in den Herbstfarben leuchtenden Mischwald mit vielen riesigen Buchen auf dem Hungerberg und dem Buechwald wanderten wir in leichtem Auf und Ab zur Verbindungsstrasse zwischen Erlinsbach und Küttigen.



In dieser Gegend wurde bis ca. 1880 oberflächlich und in Stollen Eisen-Bohnerz abgebaut. Davon zeugen heute noch viele Gruben und Hügel im Wald (Das waren also nicht die Aarauer Rekruten, die hier gebuddelt haben). Das Bohnerz war in Klümpchen in der Grösse von Haselnuss bis Walnuss von der Oberfläche bis 10 Meter Tiefe vorhanden und wurde von Hand gefördert. Es war von sehr guter Qualität und deshalb sehr begehrt.

Auf dem nächsten Abschnitt vom P. 480 gegen den Brunneberg und dem Grat der Egg auf ca. 750m. galt es den grössten Höhenunterschied zu bewältigen. Inzwischen waren wir über dem Nebel und durch die lockere Wolkenschicht strahlte zeitweise die Sonne, die damit die herbstliche Farbenpracht zum Leuchten brachte. Die nun grossartige Fernsicht liess uns ein paar Mal verweilen. Die grossen Alpengipfel waren zwar in Wolken gehüllt und so war die Bestimmung der unzähligen Berge und Hügel der Voralpen nicht ganz einfach. Zum Glück hatten wir Manfred und Hugo dabei.



Auf einem schmalen Pfad durch farbigen Laubwald durchquerten wir fast auf der Höhenlinie zum Sattel bei P.738 hinüber, dann etwas aufwärts und unterhalb des Sendeturmes durch zum Aussichtspunkt der Wasserflue auf 844m.ü.M. hinauf. Hier hatten wir Zeit, den knurrenden Magen zu besänftigen und die grossartige Aussicht

zu geniessen. Im Laufe des Tages hat sich auch die Wolkendecke immer mehr gelockert und die Sonne liess immer mehr die einmalige Färbung der Bäume aufleuchten.





Jetzt lag nur noch der lange Rücken der Wasserflue und der moderate Abstieg zur Salthöhe vor uns.

Der anfangs schmale und felsige Grat erforderte etwas Aufmerksamkeit und da waren Stöcke hilfreich. Nach und nach wurde der Weg breiter und schliesslich zur Waldstrasse. Beim noch gut verpackten Skilift vorbei erreichten wir um 15.20 Uhr die Salthöhe.

Das Restaurant Chalet war geöffnet und so schalteten wir noch einen kleinen Umtrunk ein, bevor wir mit Bus und Bahn wieder nach Hause fuhren.



Einige Teilnehmer benutzten noch die Gelegenheit, um in der Aarauerstube vom guten Angebot bei moderaten Preisen zu profitieren.



Es war ein wunderbarer Wandertag bei bestem Wanderwetter in angenehmer Begleitung. Herzlichen Dank an Esther, die das alles organisiert hat und an alle Teilnehmer, die meine langsame Gangart ohne Murren ermöglicht haben.

Heinz Höppli

Herbstwanderung 2018 Chestenberg

Zur Herbstwanderung am 18. November konnte ich beim Treffpunkt Parkplatz Friedhof Lupfig um 9.30 24 unternehmungslustige Personen begrüßen.



Das Wetter war, wie es im November oft ist: Tief hängende Bewölkung und kühle Bise, aber trocken.

Auf Waldwegen, einem Vita-Parcour und kurz auf geteertem Strässchen erreichten wir schon bald den Brätliplatz oberhalb Birr, wo wir von Kerstin und Maria mit Kaffee und Maria's feinem Zopf verwöhnt wurden. Der Platz ist durch Büsche und Wald etwas windgeschützt, doch so richtig gemütlich war es doch nicht.

So zogen wir bald weiter auf dem Schlossweg, zuerst auf offenem Feld und dann im immer noch herbstlich farbigen Wald weiter gegen das Schloss Brunegg hinauf.

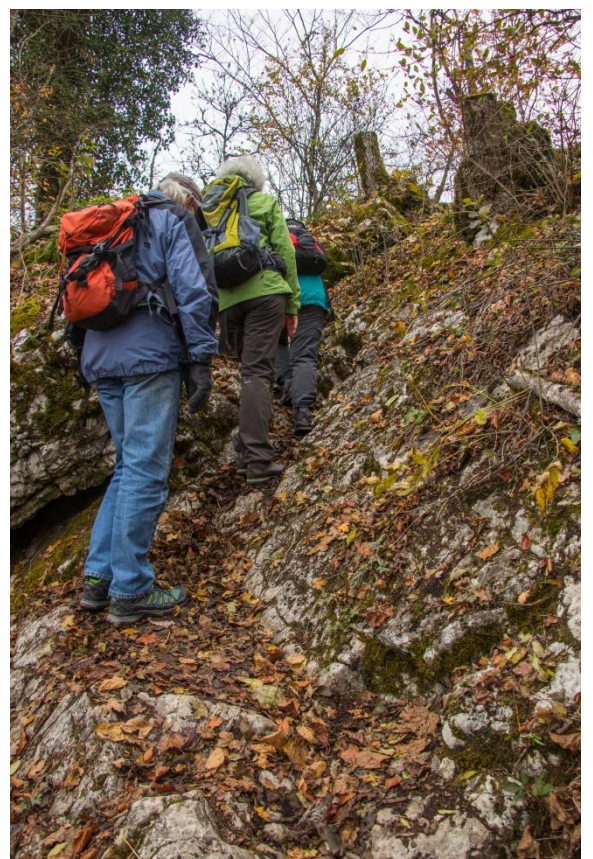
Die imposante Anlage auf dem östlichen Ende des Chestenberges ist in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Es hat jedoch eine Orientierungstafel mit interessanten Angaben zur Geschichte des Schlosses.

Noch ein bisschen aufwärts und dann über den anfangs breiten Rücken des Chestenberges westwärts. Bei der grossen Wiese „Ebnet“ hätten wir bei guter Sicht eine grossartige Aussicht gegen die Alpen geniessen können, doch wegen dem Hochnebel und der allgemeinen Trübung konnten wir gerade noch Lenzburg und die umliegenden Ortschaften erkennen.



Bald änderte sich der Bergrücken zum Grat und es gab einige Stellen mit felsigen Auf- und Abstiegen, wo gelegentlich auch die Hände zu Hilfe genommen wurden. Dank der Bewaldung wirkte es nicht sehr ausgesetzt und wir waren auch etwas vor der kalten Bise geschützt.

Der Gratweg ähnelt dem von der Lägern, ist aber wesentlich kürzer. So erreichten wir bald den weithin sichtbaren Antennenturm, wo wir nach rechts auf einem schmalen Weg die steile Flanke hinunter auf einen Forstweg gelangten.





Da rief mich Francine an, und meldete, dass sie uns entgegen komme!

Da sie keine Karte dabei hatte, war es fast eine Lotterie sie bei den vielen kreuz und quer verlaufenden Waldwegen zu treffen. Doch es klappte unerwartet schnell beim P.572 wo 6 Wege zusammentreffen. So bummelten wir gemeinsam (und teilweise mit einem kleinen Verhauer) unserem Ziel, der Lupfiger Waldhütte entgegen.

Wie geplant wurden wir von Kerstin, Maria und Lion um 13 Uhr am Lagerfeuer von Feuermeister

Lion mit einem heissen Glühwein empfangen. Im gut eingerichteten, hellen Waldhaus sorgte das lodernde Cheminée für ein angenehmes Klima.

Wir konnten da auch noch Urs und Giorgio begrüßen, die direkt zur Hütte gefahren waren. Lion schöpfte fleissig die Kürbissuppe und bald brutzelte es auf den beiden Grillrosten auf dem Aussenfeuer und dem Cheminée.

Es gab auch Kuchen und diverse Süßigkeiten. Herzlichen Dank den Spenderinnen!

Die Kaffeemaschine surrte auf Hochtouren und wir hatten endlich mal richtig Zeit um gemütlich zusammen zu sitzen und über Dies und Das zu schnäderen, statt nur zu E-mailen oder SMSeln !!!



Etwas nach 16 Uhr traten dann fast alle -offensichtlich zufrieden- den Heimweg an. Einige hatten ihr Auto schon vorher bei der Waldhütte abgestellt, andere nahmen den kurzen Weg zum Friedhof oder zur Bushaltestelle in Lupfig unter die Füße.

Herzlichen Dank, dass so viele Mitglieder an diesem schönen und gemütlichen Wandertag teilgenommen haben. Das motiviert mich auch wieder so eine Herbstwanderung zu organisieren!

Wanderung von Widen-Dorf-Egelsee-Dättwil

Anstelle einer Schneeschuhtour am 11.12.2018 gab es kurzfristig eine Ersatz-Wanderung. Es hat sich nur Hildegard angemeldet hat und so trafen wir uns um 09.50 Uhr beim Postauto Nr. 320 in Baden. Kaum im Bus Platz genommen, gesellte sich auch Marlen zu uns. So fuhren wir zu dritt bei blauem Himmel und Sonnenschein unserem Ziel entgegen. Wie gross war die freudige Ueberraschung, als in Dättwil noch Silvia und Peter zustiegen.

In Widen-Dorf legten wir gerade los ohne im nahen Café einzukehren. Der Wanderweg führte über viele Treppen durch ein Einfamilienhaus-Quartier. Nach ca. 20 Minuten waren wir schon dem Dorf entschwunden und wanderten über Feld hinauf zum 690 m hohen Hasenberg (Aufstieg etwa 140 m). Trotz morgendlicher Frische kamen wir mit «Sonnenbegleitung» schon fast ins Schwitzen. Auch waren schon fast alle morgendlichen Reifspuren weggeschmolzen.

Oben angekommen bot uns die Cafeteria des Hauses «Morgenstern» (einem Heim für Behinderte) eine angenehme Verschnaufpause. In

einem hellen freundlichen Café mit Selbstbedienung und einer leckeren Auswahl von Kuchen und Süßigkeiten verbrachten wir eine gute halbe Stunde plaudernd zusammen. Früher konnte man im Restaurant Hasenberg einkehren, aber heute ist es nur noch ein Japanisches Restaurant mit gelber kalter Fassade und ganz heissen Preisen!

Nach genügender Rast zog es uns hinaus in die schöne Natur, vorbei an dem grossen Neubau des Heims. Leider war die Alpenkette durch Wolken verdeckt.

Wir schlugen nun den Weg durch den Wald zum Egelsee ein, wo wir uns auf einer der Raststellen an der wärmenden Sonne niederliessen und unser Picknick verzehrten. Zum Dessert gab es noch ein paar gedörrte philippinische Mango-Schnitze. Der Egelsee lag ruhig da, die Wasseroberfläche vom relativ lauen Ostwind leicht kräuselnd. Der kurze steile Anstieg nach dem See bereitete uns nach der mittäglichen Stärkung keine Mühe, zumal wir immer wieder eine Pause einlegten. Nun ging es wieder flacher westwärts bis wir beim Parkplatz (ist zurzeit durch gelagertes Baumaterial besetzt) oberhalb dem «Sennhof» den Waldrand erreichten.

Von nun begleitete uns eine wunderschöne Sicht auf unseren stark besiedelten Kanton mit dem breit eingeschnittenen Reusstal und den vielen Hügeln und Hügelzügen vom Horben bis zum Jura. Ausser

einem Flaum von Schnee auf den Jurahöhen sah man weit und breit noch nichts von Winter. Lediglich die markante Dampfahne von Gösigen dominierte im Westen die Landschaft.

Ueber eine längere Strecke marschierten wir nun gemütlich dem sonnigen Waldrand entlang und begegneten auch recht vielen Fussgängern, die mit und ohne Hund auch die Wintersonne genossen. Mehr als einmal musste Hildegard stehen bleiben, um Bekannte zu begrüßen. Offenbar hat unsere Kollegin einen hohen Bekanntheitsgrad im Kanton Aargau, was wir ihr natürlich von Herzen gönnen!



Im letzten Drittel unserer Wanderung ging es zuerst etwas bergauf bis zum «Rüsler», der am Dienstag geschlossen ist und dann folgten wir einem zum Teil etwas morastigem Wanderweg mit Bike-Räderspuren sukzessive hinunter zur Herzoghütte.



Auf dieser Strecke nahmen wir von weitem ein Motorengeräusch wahr, das wie ein Laubbläser tönte, wie Peter richtig feststellte. Denn schon bald tauchte ein Mann auf, der über eine lange Strecke mit ziemlich grossem Lärm den Pfad vom Laub befreite. Wir fragten uns allerdings, ob das einen Sinn macht, das Laub im Wald wegzublasen und ob der Mann – aus welchem Werkhof er auch immer stammt – nicht gescheiterte Arbeit zu erledigen hätte und die zuständige Gemeinde (Baden oder Neuenhof) nicht Geld sparen könnte? Natürlich war der Mann freundlich und stoppte sein Gerät für kurze Zeit, um uns nicht auch noch vom Weg wegzublasen!!

Schliesslich erreichten wir nach guten 3 Wanderstunden (wir nahmen es gemütlich und blieben immer wieder plaudernd stehen) die Herzoghütte, von wo wir die Bushaltestelle Täfern in 15 Minuten erreichten. Kurz vorher verabschiedeten wir noch unsere Freunde Silvia und Peter, die in der Nähe ihr Auto holen mussten.

Unten an der Hauptstrasse hatte unser dreier-Grüpplein noch das Bedürfnis nach einem Kaffee. Im «Migrolino» fanden wir denn auch unser Glück, zumal noch ein Tischchen mit Stühlen bereitstand, wo ich gerne meine etwas müden Beine ausruhen konnte.

Meine beiden jungen und starken Begleiterinnen waren sicher nicht müde, verweilten aber auch noch gerne bei einem «Käfel» bevor wir mit dem Bus nach Baden und nach Hause fuhren.

So ging ein wettermässig herrlicher Winter-Wandertag und ein ausserordentlich angenehmer «Gruppenchat-Tag» (wie man wohl auf Neudeutsch sagt) zu Ende.

Da ich meine Kamera vergessen habe, danke ich Marlen herzlich für die guten Aufnahmen. Wie herzlos wäre ein Tourenbericht ohne ein paar schöne Fotos im Text?



Der Tourenleiter
Gerd

Impressionen für eine neue Wanderung im Schwarzwald

Da zurzeit ein keine Schneeschuh-Touren stattfinden und damit zu wenig Schreibstoff für unsere Clubzeitung generiert wird, schildere ich hier ein paar Impressionen für eine mögliche zukünftige Tour im Schwarzwald.



Am Samstag, den 29. Dezember 2018 war der Schwarzwald bis zu einer Höhe von rund 1100 m schneefrei, aber keineswegs nebelfrei. So durchfuhr ich oberhalb Waldshut eine dichte Nebeldecke mit fantastischen Raureif-Szenen am Wegrand (habe leider keine Fotos gemacht!). Erst kurz vor Höchenschwand lichtete sich der Nebel und die gelbbraune Winterlandschaft, unterbrochen von schattigen raureifbedeckten Stellen, breitete sich unter einem blauen, sonnigen Himmel aus. Allerdings war der Blick in die Schweizer Alpen neblig getrübt bis ganz verborgen, obwohl zwei Tage vorher die Sicht auf unsere tiefverschneiten Berge über dem Nebelmeer frei war und am Abend noch mit einem glutroten Sonnenuntergang gekrönt wurde!

Unser Ziel war das im typischen Schwarzwald-Stil erbaute Menzenschwand, das wie verträumt dalag. Wer die gute Gastronomie kennt, weiss allerdings, was sich «Leckeres» hinter diesen alten Holzfassaden verbirgt! Nicht zu denken, dass hier in der Nähe einmal ein Uran-Bergwerk geplant war!

In Hinter-Menzenschwand war überraschenderweise der grosse Parkplatz ziemlich belegt und man sah überall Touristen an der Sonne spazieren oder wandern. Am meisten Interesse fanden die leicht vereisten Alb-Wasserfälle direkt hinter dem Restaurant «Zum Kuckuck». Der Bach führte erstaunlich viel Wasser.

Nun, nach dem Durchwandern der etwas glitschigen Treppen und Stege stapften wir die steile «Geissenweide» hinauf, um auf den «Geissenpfad» zu gelangen, den wir auch schon mit dem Club bewandert haben (wer sass damals mit auf der Schlange?)



Trotz leichter Minustemperatur kamen wir an dem sonnigen Hang doch etwas ins Schwitzen.

Da es bereits Mittagszeit war, wir etwas verschlafen mussten und sich der Hunger bemerkbar machte, setzten wir uns auf eine der vielen Bänke am Wanderweg an die Sonne und zauberten ein kleines Picknick mit



warmem Tee aus unseren Rucksäcken.

Man sah es den vorbeiziehenden Wanderern direkt an, dass sie sich auch gerne zu uns gesetzt hätten. Ein Hündchen war allerdings nicht so scheu und streckte seine Nase in die Nähe unserer Köstlichkeiten. Ein Highlight folgte dann später noch als Josie einen kleinen Thermoskrug mit Kaffee aus ihrem Rucksack zog!

Nach diesen Stärkungen marschierten wir tiefer in das Tal hinein, das vor 20'000 Jahren den Höhepunkt der Vereisung erlebt hat und vom längsten damaligen Feldberg-Albtalgletscher mit 25 km Länge ausgehobelt wurde und nun seit 12'000 Jahren eisfrei ist. Ganz am Ende des Tals verliessen wir den «Geissenpfad», der auf der westlichen Talseite wieder zurück zum Wasserfall führt und stiegen auf einem langen Waldweg hinauf gegen die Menzenschwander-Hütte, immer das Rauschen des tief unten liegenden Alb-Baches in den Ohren. Der Waldboden ist offenbar völlig durchtränkt von den starken Regenfällen der letzten Zeit, denn unzählige Bächlein schlängelten sich den Steilhang hinunter und schöne kleine Eisformationen bildend.



Ungefähr ab einer Höhe von ca. 1050 m war der Boden mit einer leichten Schneedecke bedeckt. Leider wurde der Schnee auf dem Waldweg von Autos festgepresst (offenbar für Einheimische ein Fahrweg zur Menzenschwanderhütte), was aber zum Glück zurzeit wegen der Glätte nicht mehr möglich ist! Eine grosse Hilfe auf dem glitschigen Schnee/Eis waren natürlich unsere Wanderstöcke.

Oben bei einem Skilift auf 1147 m angekommen, öffnete sich der Wald gegen Norden und legte einen Skilifflhang frei. Allerdings lag zu wenig Schnee, für einen Skibetrieb, aber trotzdem tummelten sich

recht viele Familien mit Schlitten unterhalb der Menzenschwanderhütte, die Sommer und Winter bewirbt ist (Nähe zum Feldbergpass). Ueber der Hütte war denn auch in nicht allzu grosser Ferne der Feldberg mit seinem Aussichtsturm zu erblicken.



Hier führten Wegweiser in alle Richtungen. Wir entschieden uns für den noch ansteigenden Weg Richtung Ruckenhütte, die auf einer Höhe von 1240 m liegt. Es handelt sich offensichtlich um eine Jägerhütte auf einer Waldlichtung, denn die vielen Blutspuren im Schnee deuteten auf ein beachtliches «Jägerglück» hin. Von hier aus geht auch ein Weg aufs Herzogenhorn und zur Krunkelbachhütte hinüber. Wir wählten jedoch den relativ steilen Weg hinunter zu den Wasserfällen. Im oberen Teil führte ein wenig

ausgeprägter oder begangener Waldweg hinunter auf eine Art Terrasse, um von da als angenehmer Zick-Zack-Bergweg die steile Flanke direkt zu den Wasserfällen hinunter zu bewältigen.

Diese Wanderung, die mir im zweiten Teil unbekannt war, inspiriert mich für die Vorbereitung einer entsprechenden Sommer- oder Herbstwanderung mit unserem Club im 2019. *Somit wünsche ich allen Touristenclüblern einen guten Rutsch ins Neue Jahr, beste Gesundheit, Zufriedenheit und möglich gute Fitness für noch viele gemeinsame Wanderungen.*



Der Tourenleiter: Gerd

Touren-Vorschau Jubiläumsjahr bis zur Frühlingsversammlung

Freitag, 25. Januar Jubiläums-Generalversammlung

19.00 Uhr Gasthaus Hirschen Kirchdorf. Siehe Einladung.

Es gibt einen Imbiss, deshalb Anmeldung erwünscht an hoepf@bluewin.ch oder 079 467 66 04

Sonntag, 3. Februar Skitour Gantrischgebiet

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84

Freitag, 15. Februar Vollmondtour

Einfache Skitour bei Vollmond. Auch für SS geeignet. Details per E-Mail Anfang Februar.

Nur bei guter Witterung! TL: Heinz Höppli, Tel 079 467 66 04.

E-Mail- Abstinenten bitte ich, sich bei Interesse bei mir zu melden

Mittwoch, 20. Februar Schneeschuhtour Amden

Tourenleiterin: Marlen Werner, Tel. 056 426 59 30

Sa/So, 2./3. März Skitour Chüebodenhorn (Bedrettal)

Tourenleiter: Stefan Keller, Tel. 056 250 10 20

Mittwoch, 6. März Schneeschuhtour Biel-Kinzig-Eggberge

Mit Manfred Werner, Tel. 056 426 59 30 auf dem Schächentaler Höhen-Trail

Mittwoch, 13. März Jubiläumswanderung Geissfluh

Vor genau 100 Jahren, am 13. März 1919 fand die Gründungs-Generalversammlung des Touristenclubs Geissfluh statt. Auf einer Wanderung auf die Geissfluh mit Esther Zurlinden, Tel. 056 225 12 50 und einem gemütlichen Nachmittag bei Speis, Trank und Spiel im TVN-Schafmatthaus wollen wir daran gedenken. Das Schafmatthaus kann auch mit kurzer Wanderung von der Saalhöhe (ca. 45 Min.), einem Bummel von der Barmelweid (ca. 30 Min) oder direkt mit dem Auto erreicht werden.

Es erfolgt eine separate Einladung.

Sonntag, 17. März Skitour nach Verhältnissen

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84

Dienstag, 26. März Wanderung Habsburg zum Zweiten

Viele Wege führen zur Habsburg!

Esther Zurlinden, Tel. 056 225 12 50 führt uns über eine neue Variante.

Donnerstag, 4. April Wanderung über den Buechberg

Mit Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40

Sa/So, 6./7. April Skitouren Flüela

Mit Michael Huser, Tel. 056 444 79 84 ins vielseitige Tourengebiet am Flüelapass.

Dienstag, 16. April Wanderung Kyburg

Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74 führt durch die Geschichtsträchtige Gegend um die Kyburg.

Fr – Mo, 19. – 22. April Skitouren Bivio

Ins ebenso vielseitige Skitourengebiet am Julierpass mit Michael Huser, Tel 056 444 79 84

Donnerstag, 25. April Frühlingsversammlung Rest. Jägerhuus Hertenstein

Gleich unterhalb dem Geissberg auf der Grenze zu Ennetbaden, der wegen seinen Felsflühen auch Geissfluh genannt wurde und deshalb wohl auch zur Namensgebung unseres Clubs inspirierte.

Es wird wiederum ein Imbiss offeriert

100 Jahre
Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal
1919 – 2019



Einladung zur Jubiläums-Generalversammlung

Freitag, 25. Januar 2019 19,00 Uhr

Gasthof Hirschen, Kirchdorf

- Traktanden:
1. Begrüssung und Appell
 2. Wahl von Tagespräsident und Stimmenzähler
 3. Protokoll der GV 2018
 4. Mutationen
 5. Jahresberichte
 6. Kassa- mit Revisorenbericht
 7. Jahresbeirerag 2019
 8. Wahlen
 9. Tourenprogramm 2019
 10. Jubiläumsanlässe
 11. Ehrungen
 12. Verschiedenes

Vor der Versammlung wird ein Imbiss offeriert. (Getränke zu eigene Lasten)
Der Vorstand hofft auf zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Bitte um Mitteilung über Teilnahme (wegen Essen) bis 23.Januar
an hoepf@bluewin.ch oder 079 467 66 03